

Stephanie Klumpp – Rede zu Jugendarbeit und Schule

Sehr geehrter Präsident, hohe Synode!

Da ich erst letztes Jahr mein Abitur und gleich darauf mein Freiwilliges Soziales Jahr im evangelischen Jugendwerk gemacht habe, bin ich an der Thematik gerade noch sehr nah dran.

Ich war zuvor auch jahrelang Mitarbeiterin in der Kinderkirche und in der Jungschar und bin in den Jugendkreis gegangen. Darauf folgte wie gesagt mein freiwilliges soziales Jahr, bei dem ich zum Beispiel in den letzten zwei Augustwochen, die gleichzeitig meine letzten zwei FSJ-Wochen waren, als Mitarbeiterin mit auf einer Korsika-Freizeit für 25 14-bis 17-Jährige war.

Jugendarbeit hat mich geprägt – egal ob ich jetzt als Teilnehmerin oder als Mitarbeiterin mit dabei war. Ich habe viele gute Erfahrungen gemacht, eigene Talente entdeckt, gelernt mich selbst zu reflektieren. Mit Menschen umzugehen und Standpunkte zu verstehen.

Unendlich dankbar bin ich für dieses Wissen und die Erfahrungen, die mich entscheidend geprägt haben: Angefangen damit, wie ich mit Menschen umgehe, bis hin zu meinem jetzigen Berufswunsch: Ich studiere seit kurzem ev. Theologie auf Pfarramt.

Was ich aber schade finde: Viele Mitschülerinnen und Mitschüler hatten nie wirklich Kontakt zur Jugendarbeit. Wussten, bzw. wissen nicht was sie dabei alles lernen können. Manchen fiel es schwer, sich sozial zu engagieren. Oder sich selbst zu reflektieren.

Liebe Mitsynodale: Setzen wir uns bitte deshalb für eine Stärkung der Kooperation von Schule und Jugendarbeit ein. Damit mehr Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene lernen und sehen können, wie schön und wertvoll für sie selbst und andere Jugendarbeit sein kann und ist.

Vielen Dank!